

Dr. von Glött

en 10. Nov. 38  
er Str. 2

Sehr geehrtes Fräulein in Jülich! Auf den Markt von S.d.W. kann es denn nur mitteilen,  
was ich in dem einen Jahre als Herr Erdmann noch. Jetzt handelt es sich um mich und mei-  
ne andere Bücher die gegen die Kriegszeit in eine kleine Verpackung einbinden. Ich kann  
nicht so viel in einem Jahre.

Es empfiehlt sich, wenn Sie keine weiteren Exemplare zu kaufen sind, einen anderen Ver-  
such zu machen.

Ich sage Sie Herrn Erdmann, die Kenntnis ist mittlerweile vollkommen gemacht.  
Er möge mir ein Wort mitteilen, welcher Betrag er offeriert, damit es ihm möglichst  
überwiegen kann.

A.H. W.

Ich würde mich sehr freuen,  
wenn Sie mir  
aufschreiben.

heit mehr, unsere Bespre-  
ren. Gestatten Sie mir  
erkungen dazu mache.  
den Vorwurf, dass wir  
nen seien. Ich glaube  
gekennzeichnet ist. Wäh-

rend dreieinhalb Jahren meiner Mitarbeiterschaft bei den Monumenta  
war deren Lage durch die kommissarische Bestellung ihres Leiters  
höchst unsicher. Auf der einen Seite wurden Entschlüsse herausgescho-  
ben, bis eine endgültige Besetzung erfolgt sei; auf der anderen Seite fand  
Beunruhigung durch Gerüchte über den neuen Leiter statt. Wir alle  
haben es deshalb als Erlösung empfunden, als Sie, hochverehrter Herr  
Professor, vor mehr als Jahresfrist ernannt wurden. Wir waren dankbar,  
dass auf diese Weise und vornehmlich durch Ihre Person die Zukunft  
des Instituts gesichert war. Als Sie die Mitarbeiter zusammengerufen  
hatten, um Sie von Ihren Absichten zu unterrichten, bestand wohl bei  
allen der ehrliche Wille, Ihnen zu helfen. Ich gebe allerdings zu,  
dass wir uns vielleicht nicht über die Schwierigkeiten klar waren,  
die noch zu überwinden waren, bis jeder einzelne das Gefühl gewinnen